

## „Herausragender Experte und Idealbesetzung für die DGZMK“

**BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl gratuliert neuem DGZMK-Präsidenten Prof. Dr. Dr. Peter Proff.**

**MÜNCHEN** – Im Rahmen des Festabends des Deutschen Zahnärztetages am 31. Oktober, übernahm der Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Regensburg, Prof. Dr. Dr. Peter Proff, den Staffelstab als neuer Präsident der DGZMK. BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl gratuliert Proff, der bereits seit 2019 Referent Kieferorthopädie der BLZK ist, zu seinem neuen Amt.



Auch beim Bayerischen Zahnärztetag wird Prof. Dr. Dr. Peter Proff als eloquenter und mitreißender Redner sehr geschätzt. 2025 referierte er zum Thema „Kieferorthopädie und Gesundheit“.

„Ich kenne Prof. Proff durch die Arbeit in der Bayerischen Landeszahnärztekammer, in der Oberpfalz sowie am Universitätsklinikum Regensburg schon seit vielen Jahren. Ich kann mir für das Präsidentenamt der DGZMK keinen besseren Fachmann vorstellen. Für mich ist Prof. Proff ein herausragender Experte und die absolute Idealbesetzung für diesen wichtigen Posten. Ich bin sehr stolz, dass wir ihn seit vielen Jahren als Referenten für Kieferorthopädie bei uns in der Kammer haben. Herzlichen Glückwunsch im Namen des gesamten Vorstands der BLZK!“

Neben Prof. Proff wurde bei der DGZMK-Hauptversammlung am Donnerstag, 30. Oktober, mit Prof. Dr. Sebastian Hahnel (Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik) ein weiterer Vertreter des Universitätsklinikums Regensburg als neuer Präsident elect gewählt. Er soll Prof. Proff nach seiner dreijährigen Amtszeit als DGZMK-Präsident nachfolgen. Darauf hinaus wurden Priv.-Doz. Dr. Janka Kochel und Dr. Marco Stegner als neue Beisitzer gewählt. Als Generalsekretärin wurde Prof. Dr. Anne Wolowski für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Die 1859 gegründete DGZMK ist eine der ältesten wissenschaftlichen Vereinigungen. Sie ist der Dachverband der wissenschaftlichen Gruppierungen der deutschen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. In dieser Funktion koordiniert sie die Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen aus Politik und Gesellschaft und die Erarbeitung von Leitlinien für die zahnmedizinische Behandlung. Zu ihren Kernkompetenzen gehören Wissenschaftsförderung und Wissenstransfer. **DT**

Quelle: BLZK

## Elektronische Patientenakte auf Erfolgskurs

**Mehr digitale Transparenz für Patienten.**

**BERLIN** – Der positive Trend setzt sich fort: In den ersten vier Wochen, in denen Praxen, Apotheken und Krankenhäuser die ePA für alle nutzen sollen, ist die Nutzung der ePA weiter angestiegen. 17,4 Millionen Abrufe von Medikationslisten wurden bisher verzeichnet (Stand: 30.10.). Auch die Befüllung

der Patientenakten schreitet voran: Allein im Oktober gab es 10,6 Millionen Dokumenten-Uploads. Die Gesamtzahl seit Start der ePA liegt bei 37 Millionen (Stand: 30.10.). Davon entfällt knapp mehr als die Hälfte auf medizinische Befunde und Berichte, gefolgt von elektronischen Arztbriefen. Ergänzend kommen Medikationsinformationen aus ausgestellten und eingelösten E-Rezepten hinzu. Auch die Anzahl der Dokumenten-Downloads ist weiter gestiegen.

Die meisten Gesundheitseinrichtungen in Deutschland haben bereits ihre Abläufe angepasst oder sind dabei, die ePA im Versorgungsalltag zu integrieren. Dies zeigt auch die Entwicklung der teilnehmenden Einrichtungen: Seit Start der ePA für alle haben 130.000 von 160.000 (Zahn-)Arztpraxen, psychotherapeutischen Praxen, Apotheken und Krankenhäuser auf Patientenakten zugegriffen. Das entspricht 81 Prozent der Einrichtungen in Deutschland.

Dr. Florian Fuhrmann, Vorsitzender der gematik-Geschäftsführung: „Insgesamt gab es bislang mindestens 37 Millionen Dokumenten-Uploads. Im Schnitt kommen wöchentlich in etwa 2,6 Millionen hinzu. Daneben findet auch eine Vielzahl an Medikationsinformationen ihren Weg in Patientenakten. Immer mehr versorgungsrelevante Informationen sind somit für die Behandlung zugänglich. Die Erfahrungen mit der ePA wachsen weiter und schneller – in Einrichtungen gemeinsam mit den Patienten. Die ePA wird Schritt für Schritt gelebte Realität!“ **DT**

Quelle: gematik



© Femke – stock.adobe.com

## GKV-Beiträge im Jahr 2026

**Bundeskabinett beschließt Maßnahmen.**

**BERLIN** – Um einen Anstieg des durchschnittlichen ausgabendeckenden Zusatzbeitrags der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2026 zu vermeiden und das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen im kommenden Jahr zu decken, hat das Bundeskabinett entsprechende Maßnahmen beschlossen. Vergütungsanstiege im Krankenhausbereich werden auf die reale Kostenentwicklung begrenzt, die Verwaltungskosten der Krankenkassen für 2026 eingeschränkt und das Fördervolumen des Innovationsfonds reduziert. Die Umsetzung dieser Maßnahmen deckt das Finanzdefizit der GKV.

Das Defizit in der gesetzlichen Krankenversicherung wird geschlossen, wodurch das politische Ziel, zusätzliche Belastungen der Beitragszahler und der Unternehmen zu verhindern, erreicht wird. Die Erhöhung der Zusatzbeiträge zum Jahresende, die in der Vergangenheit häufig erfolgt ist, wird somit vermieden. Im Ergebnis stabilisiert sich der durchschnittliche ausgabendeckende Zusatzbeitrag auf dem heutigen Niveau. Im Krankenhausbereich werden die Vergütungsanstiege auf die reale Kostenentwicklung begrenzt; tatsächliche Kostensteigerungen werden weiterhin refinanziert. Da die bisherigen Mittel des Innovationsfonds nicht vollständig genutzt wurden, stehen trotz der Reduzierung des Fördervolumens ausreichend Mittel für Projekte im kommenden Jahr zur Verfügung. Auch in der sozialen Pflegeversicherung bleiben die Beiträge stabil, wobei rechtzeitig Vorsorge getroffen wird.

### Einsparungen im Gesundheitswesen 2026

#### • Krankenhausvergütungen:

- » Anstieg des Landesbasisfallwerts und Budgets psychiatrischer Kliniken auf Orientierungswert begrenzt
- » Vermeidung von bis zu 1,8 Mrd. Euro Zusatzkosten für die GKV

#### • Krankenkassen-Verwaltungskosten:

- » Sachkosten dürfen maximal um 8 Prozent steigen, real ca. 2 Prozent (Inflation)
- » Einsparung: ca. 100 Mio. Euro

#### • Innovationsfonds:

- » Fördersumme von 200 Mio. Euro auf 100 Mio. Euro reduziert
- » Finanzierung durch Krankenkassen entfällt, Mittel aus Gesundheitsfonds
- » Einsparung: 100 Mio. Euro **DT**

Quelle: BZÄK

## Fokus auf Praxisunterstützung und Prävention

**BZÄK wählt neuen geschäftsführenden Vorstand.**

**BERLIN** – Auf der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) am 31. Oktober/1. November 2025 in Berlin wurde ein neuer geschäftsführender Vorstand gewählt. Die Delegierten bestimmten Dr. Romy Ermler zur neuen Präsidentin sowie Dr. Ralf Hausweiler zum neuen Vizepräsidenten und Dr. Doris Seitz zur neuen Vizepräsidentin.



© Tobias Koch

Von links: Dr. Doris Seitz, Dr. Romy Ermler und Dr. Ralf Hausweiler.

„Wir bedanken uns bei den Delegierten der Bundesversammlung für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden mit großem Eifer und Elan die Arbeit als geschäftsführender Vorstand aufnehmen. Unser Ziel ist es, die Kollegen in den Praxen bestmöglich zu unterstützen und zu stärken – sei es durch die Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), einen Abbau von Bürokratie, die Sicherung von Fachkräften oder die Fortsetzung der zahnmedizinischen Präventionserfolge.“

„Wir möchten uns außerdem bei dem bisherigen Präsidenten Prof. Dr. Christoph Benz und dem bisherigen Vizepräsidenten Konstantin von Laffert für ihren jahrelangen Einsatz für die BZÄK und ihre wichtigen Weichenstellungen bedanken“, so der neue geschäftsführende Vorstand der BZÄK nach der Wahl. **DT**

Quelle: BZÄK